

Überleitungsszenarien verbalisieren. Wie Jugendliche am Übergang von Schule und Beruf ihre beruflichen Ziele im Rahmen von Schüler-Eltern-Lehrer-Gesprächen (SEL) thematisieren

Das Forschungsprojekt mit dem Arbeitstitel *„Überleitungsszenarien verbalisieren. Wie Jugendliche am Übergang von Schule und Beruf ihre beruflichen Ziele im Rahmen von Schüler-Eltern-Lehrer-Gesprächen (SEL) thematisieren“* zielt darauf ab, das Instrument und den Mehrwert der SEL-Gespräche zu untersuchen und Jugendliche im Hinblick auf ihre berufsbiographische Gestaltungskompetenz zu beforschen. Der Begriff der berufsbiographischen Gestaltungskompetenz unterliegt einem Wandel und muss im Rahmen der Forschungsarbeit einerseits definiert, andererseits in seiner Vollständigkeit geprüft werden. Wurden bislang Begriffe wie Berufseignung und Berufswahlreife verwendet, deren Hintergrund das „Matching“ mit den Berufsbildern darstellt (Holland, 1985), wurden die Begrifflichkeiten in Richtung Berufswahlbereitschaft und Berufswahlkompetenz weiterentwickelt. Mittlerweile kann von einer berufsbiographischen Gestaltungskompetenz („adaptive individual“) gesprochen werden (Preißner, 2002; Hendrich, 2003; Nohl, 2009). Hier geht es vermehrt um die Eigeninitiative des Individuums. Gelingt diese an der Nahtstelle nicht oder entstehen Unsicherheiten, tritt anstelle der Transition ein Moratorium ein. Die Gelingensbedingungen bei Nahtstellenübertritten sind vielfältig. Ein Grund kann die Differenz zwischen dem Bedarf am Arbeitsmarkt (offene Lehrstelle, Schulplatz) und dem vorhandenen Selbstbild sein. „Im Leben eines Menschen gibt es diverse Übergangssituationen. Dabei stellt insbesondere der Übergangsprozess Schule – Beruf eine große individuelle, pädagogische und gesellschaftliche Herausforderung dar, die spezifische Kompetenzen erfordert“ (Brüggemann, 2009, S. 30).

Forschungsfragen

- Wie gestaltet sich der Übergang Schule – Beruf?
- Welche Funktionen nehmen SEL-Gespräche für Jugendliche an der Nahtstelle Schule – Beruf ein?
- Wie beurteilen Jugendliche die Unterstützung durch SEL-Gespräche?
- Welche Gelingensbedingungen für SEL-Gespräche lassen sich identifizieren?
- Welche Schwierigkeiten im Zusammenhang mit SEL-Gesprächen gibt es?

Methodischer Ansatz

Für das Forschungsprojekt bietet sich ein Mixed-Methods-Ansatz an. Die Onlineevaluierung des Schulversuchs PTS 2020 liefert erste Daten über die Akzeptanz der SEL-Gespräche auf der Ebene aller vier Akteurinnen und Akteure (Schulleitungen, Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte, Schülerinnen und Schüler). Im Rahmen der Schulversuchsevaluierung wurden Pilotschulen besucht und mit Schulleitungen, Schulversuchskoordinatorinnen und -koordinatoren sowie Schülerinnen und Schülern Interviews geführt. Des Weiteren werden im Rahmen der Forschung SEL-Gespräche aufgenommen, transkribiert und ausgewertet. Insgesamt ermöglicht die umfangreiche Datenlage eine Auswertung in quantitativer sowie qualitativer Hinsicht und soll der Beantwortung der Forschungsfragen dienen.